[illegible] auch nicht lebhafter zu sein. In Graz wurden während der ersten Wochen des Mai 72, in Wien gar nur 33 neue Gewerbescheine ausgefertigt. In Siebenbürgen dagegen, wo der Zunftzwang bisher am schwersten auf dem Verkehre lastete, soll der Andrang ziemlich bedeutend sein. So lange die politische Lage den Kapitalisten nicht mehr Vertrauen einflößt, so lange der Verbrauch im Allgemeinen so sehr auf ein Minimum beschränkt wird, daß schon jetzt an vielen Orten in gangbaren Gewerben eine Ueberfüllung von Arbeitern vorhanden zu sein scheint; so lange wird das neue Gesetz seinen wohlthätigen Einfluß nur in sehr beschränktem Maße geltend machen können.

Die neuesten Vorgänge im südlichen Italien scheinen die österreichische Regierung zu größeren Vorsichtsmaßregeln zu drängen und zu veranlassen, die Militärkräfte in der italienischen Provinz angemessen zu verstärken. Es sollen ziemlich beträchtliche Truppen-Abtheilungen nach dieser Richtung schon beordert sein und andere zum Aufbruche dahin vorbereitet werden.

Aus Messina vom 2. Juni heißt es: Die Stadt ist jetzt verödet; alle Waarenvorräthe sind eingeschifft worden; die Consuln sind abgereist, mit Ausnahme des französischen, des Hrn. Boulard, welcher seine Effekten an Bord des „Descardes" hat bringen lassen und der bereit ist, sich auf dieses Schiff zurückzuziehen, wenn der Platz belagert und der Schauplatz eines äußersten Kampfes werden würde. — Das Comité von Palermo hat im Namen des Dictators das Annexationsvotum der übrigen insurgirten Städte verkünden lassen. Die benachbarten Gemeinden schicken Lebensmittel. Ganz Palermo ist verbarrikadirt und befestigt. Garibaldi hat einen großen Vorrath Granaten neuer Erfindung zur Verfügung. Die Douane-Mannschaften sind mit Waffen und Gepäck zu den Aufständischen übergegangen. Der Rest des Heeres wird stark bearbeitet; dasselbe soll 2000 Verwundete und Kranke zählen. 1000 Freiwillige von Cagliari sind zu Marsala gelandet. Die von Corleone zurückkehrende 10,000 Mann starke Division traf vor Palermo auf aufständische Schaaren, welche nach der Stadt zogen, und wollte dieselben zurückdrängen; aber der britische Admiral ließ den General benachrichtigen, daß der Waffenstillstand unterzeichnet sei. — In dem Treffen von Caranta schlugen sich die Bauernbanden gut, wurden aber mit einem Verluste von 200 Mann von den Neapolitanern zurückgeworfen. Den aufständischen Corps ist der Befehl gegeben worden, sich zu einem entscheidenden Kampfe zu concentriren.

Wie Garibaldi die Bewegung auf Sicilien beurtheilt, erhellt aus zwei kurzen Briefen desselben an seinen Freund Bertani. Aus Salemi, 13. Mai, schon schreibt Garibaldi: „Ich finde, daß dieses Volk bei Weitem die Idee, die man sich bei uns über dasselbe macht, übertrifft." Der zweite Brief, der aus Calatafimi, 19. Mai, datirt ist, lautet: „Mein lieber Bertani! Gestern haben wir gekämpft und gesiegt. Das Gefecht wurde zwischen Italienern geliefert. Das ist nun zwar unser gewöhnliches Unglück, aber es zeigt, was diese Nation sein wird, wenn sie vereint ist. Der Feind wurde durch einen Bajonnetangriff meiner alten Alpenjäger, die in Civil gekleidet waren, geworfen; aber er focht muthvoll und gab erst nach einem Handgemenge Brust an Brust seine Stellung auf. Die Kämpfe, die wir in der Lombardei bestanden haben, waren ungleich weniger hartnäckig als der, den wir gestern bei Calatafimi bestanden. Als die Neapolitaner ihre Patronen verschossen hatten, warfen sie in der Verzweiflung mit Steinen. Morgen rücken wir auf Alcamo; der Geist der Bevölkerungen erhitzt sich bis zum Fanatismus, und ich darf mich des Besten für die Sache des Landes versehen. Garibaldi." — In einem der Pariser „Presse" mitgetheilten Briefe aus Palermo, 30. Mai, liest man: „Sonntag, den 27., um 4 Uhr etwa, hörten wir Sturm; die Truppen vertheidigten sich mit der Energie der Verzweiflung, und wenn das Volk von Palermo uns nicht zu Hilfe gekommen wäre, so, glaube ich, wäre es uns nicht geglückt. Es war ein furchtbares Handgemenge. Die Toledo-Straße war mit Leichen bedeckt; bis an die Knöchel watete man im Blute. Ich sah Frauen, junge Mädchen mit Beilen, andere mit Sensen, Bajonneten, Piken auf die Truppen losstürzen und sie von Haus zu Haus treiben. Nach sechsstündigem heißem Kampfe wurde parlamentirt, dann nach zweistündiger Ruhe begann der Kampf mit neuer Wuth. Endlich zogen sich die Truppen in Unordnung zurück. Um 4 Uhr steckte das Volk den königlichen Palast in Brand, nachdem die Truppen abgezogen. Die Stadt war genommen." — Folgende als zuverlässig bezeichnete Nachrichten über die Ereignisse des 27. Mai in Palermo sind in Paris eingetroffen: „Am 27. Mai früh um 4 Uhr griffen die auf dem Berge Gibilrosso lagernden Insurgenten, mit den Alpenjägern unter Garibaldi voran, die Stadt Palermo an den Thoren Porta Scale, Porta San Antonino und Porta di Termini an. Nachdem der Posten, der die letztere vertheidigt, mit dem Bajonnet geworfen, bemächtigt sich Garibaldi um halb 7 Uhr des Stadthauses, dessen Umgebungen er befestigen läßt, und setzt sich darin mit seinen Offizieren und dem Stadtausschusse fest. Unter dem Donner der Kanonen und des Kleingewehrfeuers pflanzt sich der Aufstand in alle Stadttheile fort, und kurz vor 6 Uhr fangen die Citadelle und die neapolitanischen Schiffe an, die Stadt zu bombardiren, welche um halb 8 Uhr in der Gewalt Garibaldi's ist. Um 10 Uhr bricht an mehreren Stellen Feuer aus, und eine neue Attaque wird gegen die Batterie an der Porta Macqueda angerichtet; die Citadelle schleudert fortwährend Bomben auf die Stadt, deren Häuser unter ungeheuren Staubwolken zusammenstürzen. Eines der zuerst getroffenen Gebäude ist der herrliche Bankpalast, dessen Dach theilweise von einer Bombe fortgerissen wird. Unterdessen läuten die Glocken der Klöster und Kirchen fortwährend. Schon am Morgen legen sich die Schiffe, welche im Hafen waren und an deren Bord sich eine große Anzahl von Familien geflüchtet hatten, hinter die Linie der ausländischen Kriegsschiffe. Die in Palermo ansässigen Franzosen werden an Bord des „Vauban" und der „Muette" eingeschifft, welche zwischen dem englischen Linienschiffe „Hannibal" und der österreichischen Fregatte „Schwarzenberg" auf der Rhede liegen. Die k. Truppen sind nordwärts in der Citadelle und südwärts im k. Palaste und in Monreale concentrirt. Um 9 Uhr Abends läßt das Bombardement nach. In der Nacht ist die Stadt erleuchtet. Der ganze Centralstadttheil von Toledo, S. Francisco, Santa Catarina, das Thea-